

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Acht und vierzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162157)

haben unsere Eide gehalten, welche wir dem
König Willfinus schwuren.“

Acht und vierzigstes Kapitel.

König Hertnit nimmt Willfinenland ein
und macht König Nordian zu seinen Untere-
könig in Seeland; auch von König
Hertnits Eöhnen.

Kurze Zeit darauf zog König Hertnit mit
seinem Heer von Holmgard aus und ritt nord-
wärts gen Willfinenland. Und ihm folgte ein
mächtiges Kriegsheer, beides, von Rittern und
Fußgängern. Und als er in Willfinenland kam,
da brennte er, mordete und raubte und ver-
wüstete mit Feuer und Schwert all das Land,
bis er auf König Nordian mit seinem Heere traf.
Da begann ein harter und langer Kampf, und
blieben viele Leute auf beiden Seiten; doch stie-
sen mehr von den Willfinen, weil König Nor-
dian ein schwächeres Heer hatte, indem viele

seiner Mannen daheim sahen und ihm nicht Hilfe leisteten; eben so wenig, als sein Schatz, welchen er daheim liegen und gegen seine Hauptlinge und Ritter gespart hatte. Und damit endigte dieser Streit, daß König Nordian mit all seinen Leuten in die Flucht geschlagen wurde, und eine Niederlage erlitt, König Hertnit aber den Sieg erhielt, und die Flüchtigen drei Tage lang verfolgte. Nun sahe König Nordian, daß ihm nur zwischen zweien Dingen zu wählen blieb: entweder aus seinem Reiche zu fliehen, oder sieglos zu fallen; darum faßte er den Entschluß, sich mit allen Mannen, die von seinem Heere noch übrig waren, König Hertnit auf Gnade zu ergeben. Und als König Hertnit eine Versammlung hielt, und die Wilkinen Frieden von ihm begeherten, da kam König Nordian dar und trat vor König Hertnit, fiel ihm zu Füßen, und übergab sich und sein Reich in seine Gewalt und bat ihn um Gnade für sein Königthum. Und König Hertnit erwiederte also: „Der mächtige König Willstinus unterwarf

sich unser Reich, nach mancher Schlacht mit uns, und wir und unser Reich kamen in seine Gewalt, so wie ihr jeho in unsrer Gewalt seid: dafür aber, daß wir von ihm Frieden erhielten, sollst auch du jeho zur Vergeltung Frieden haben. Jedoch euer ganzes Reich soll meiner Schatzung und Obergewalt unterworfen sein, und ihr sollt mir Eide schwören, Frieden und Treue zu halten, so wie ihr sie jeho mir zusaget." Und dieser Friede wurde zwischen König Hertnit und König Nordian geschlossen. Da unterwarf sich König Hertnit ganz Willkenland; und ehe er heimfuhr in sein Reich, setzte er Nordian zum Häuptling über das Land, welches wir Seeland nennen; und mehr nicht blieb ihm von seinem Reiche.

Auf diese Weise stand König Hertnits Reich lange Zeit. Er hatte mit seiner Gemahlin zwei Söhne, der ältere hieß Osantrix und der jüngere Waldemar. Noch einen dritten Sohn hatte

er mit einer Weiscläferin, der hieß Ilias und war ein freundlicher und höflicher Mann.

Neun und vierzigstes Kapitel.

König Hertznit theilt das Reich unter seine Söhne und stirbt sodann.

Als König Hertznit alt und bejahret und unkräftig war, sein Reich zu regieren, da setzte er seinen Sohn Osantrix über ganz Wilfinenland und gab ihm den Königsnamen. Seinen Sohn Ilias machte er zum Jarl von Griechenland; und Ilias war ein mächtiger Fürst und ein tapferer Held. Nun wurde Hertznit krank, und in diesem Siechthum berief er eine Versammlung der weisesten Männer, und verfügte über sein Reich, und sagte, wie es nach seinem Tode gehalten werden sollte, wenn sie seinen Willen thun wollten. Da gab er seinem Sohn Walde-
mar den Königsnamen, und setzte ihn zum König über Rußland und Polen, so daß er beinahe